

Schweizerische Luftschutz- Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società Svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **15 (1949)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Frage über den Bau von Atomenergiewerken sei auf nachstehende Meldung verwiesen:

(Reuter.) In einem amtlichen Bericht erklärt Generalmajor Leslie Groves, der seinerzeit das «Manhattan»-Projekt zur Herstellung der ersten Atombombe geleitet hatte, die tödlich wirkende Radioaktivität sei eines der grössten Hindernisse, die überwunden werden müssten, bevor die Atomenergie für die industrielle Verwertung nutzbar gemacht werden kann. In Oakridge (Tennessee) habe man bereits alle Vorbereitungen für entsprechende Versuche mit der Atomenergie getroffen. Vorher müsse man jedoch noch zahlreiche Versuche zur Ausschaltung der sehr bedeutenden Gefahren anstellen sowie andere technische Probleme lösen, welche die Art des Atomkraftspenders und die Zuführung der Atomenergie von der Kraftquelle zur Maschine betreffen. «Die Radioaktivität erschwert den Betrieb einer solchen Anlage ausserordentlich. Diese Radioaktivität, die der Atomkraftquelle entströmt, entspricht der Radioaktivität von Tonnen von Radium. Ein grosser Teil der Radioaktivität macht sich sogar nach der Schliessung der Kraftquelle bemerkbar. Zum Schutz gegen die Radioaktivität muss man daher besondere Materialien verwenden. Sehr dicke und schwere Schutzschirme müssen gegenwärtig verwendet werden, damit die Gefahr der Radioaktivität sogar bei verhältnismässig kleinen Atomkraftquellen ausgeschaltet werden kann. Die Gefahr der Radioaktivität wird die ersten Experimente zur Nutzbarmachung der Atomenergie für industrielle Zwecke um mindestens ein Jahr verzögern.»

Die medizinischen Folgen der Atombombenexplosion

Immer neue Details werden bekannt über die Atombombenexplosionen von Hiroshima und Nagasaki. So beschäftigte sich G. V. Le Roy im «Journal amer. med. Assoc.» Bd. 134, 1947, mit den medizinischen Folgen dieser Explosionen, und die «Schweiz. medizinische Wochenschrift» berichtet darüber in deutscher Uebersetzung u. a.:

Durch den Abwurf dieser Atombombe wurden von insgesamt 500 000 Einwohnern beider Städte ungefähr 120 000 Menschen getötet und 65 000 mehr oder weniger stark verletzt. Traumatisierend wirkten der Luftdruck, die Hitze, Lichtwellen (Infrarot bis Ultraviolett) und ironisierende Strahlen (alpha, beta, gamma und Neutronen). Am eindrücklichsten waren die durch letztere verursachten Schädigungen. Die Schwerverletzten dieser Gruppe zeigten Erbrechen, profuse Diarrhöen, Fieber usw. und kamen am 4.—10. Tage zum Sterben. Bei mittelschwer Geschädigten traten neben diesen Symptomen Haarausfall (Alopezien) und Schleimhautschädigungen in Erscheinung; die Sterblichkeit in dieser Gruppe betrug 50—75 % und der Tod erfolgte meist zwischen dem 10. und 42. Tag. Die wesentlichsten pathologisch-anatomischen Befunde waren: schwere Zerstörung des Knochenmarkes und der lymphatischen Organe, z. Teil generalisierte Blutungen in der Haut (Purpura), Schädigungen der Tastas (Hoden) und Veränderungen in der Haut und an den Haarfollikeln. r.

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società Svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea



Resolution

Die Delegiertenversammlung der Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft vom 27. März 1949 in Winterthur bekräftigt mit allem Nachdruck ihre schon früher dargelegte Ueberzeugung, dass dem Schutz der Zivilbevölkerung im Rahmen unserer Landesverteidigung mit der Entwicklung neuartiger Kampfmittel und Kriegsmethoden eine erhöhte Bedeutung zukommt.

Sie beschliesst einstimmig folgende Resolution:

1. In einem zukünftigen Krieg wird das Hinterland Hauptangriffsziel eines Gegners sein. Dem Hinterland ist in der Verteidigung die gleiche Bedeutung zuzumessen wie der Front.
2. Armee und Bevölkerung müssen über die Erfahrungen des letzten Krieges sowie über die zukünftige Totalkriegsführung eingehend und rechtzeitig aufgeklärt werden.
3. Die Luftschutztruppe muss ihrer Aufgabe, dem Schutze der Zivilbevölkerung zu dienen, ungeschmälert erhalten bleiben und unverzüglich reorganisiert werden durch:
 - a) Eingliederung als Waffengattung in die Armee;

- b) Zuteilung eines gewissen Prozentsatzes von tauglichen Wehrmännern;
 - c) Ausrüstung mit kriegstauglichem Material.
4. Ein eidgenössisches Luftschutzgesetz ist eine dringende Forderung der totalen Verteidigung.

(Berichterstattung und Auszug aus dem Jahresbericht des Zentralpräsidenten erfolgen in der nächsten Nummer.)

Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Kantone Ob-, Nidwalden und Luzern

Die erste Monatsversammlung im neuen Jahr am 17. Januar war erfreulich stark besucht und wurde, nach herzlicher Begrüssung durch den Präsidenten, durch ein frohes Lied eröffnet. Der Abend gestaltete sich sehr abwechslungsreich.

Vorerst hielt unser Präsident, Major L. Schwegler, ein Kurzreferat über die Organisation des Luftschutzes. Ein interessanter Rückblick über die Aufgaben und deren Erfüllung vor und während des Krieges gab zu verschiedenen Ueberlegungen Anlass. Die Schwierig-

keiten, die sich in den Weg stellten, konnten zum grossen Teil überwunden werden. Dass seit Kriegsende wenig positive Entschlüsse in die Tat umgesetzt wurden, ist zu bedauern, da es immer schwierig ist, Versäumtes hinsichtlich Ausbildung und Einsatzbereitschaft der Truppe, sowie Pflege des Kameradschaftsgeistes nachzuholen. Die zwei Luftschutzkommissionen gaben je im Jahre 1946 und 1948 ihre Berichte und Anträge heraus. Die Landesverteidigungskommission hat aber noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst. Es soll durch vermehrte Ausbildungszeit mit periodischen WK eine Truppe mit guter körperlicher Leistung geschaffen werden, worauf bereits bei der Aushebung Bedacht zu nehmen ist, mit der üblichen militärischen persönlichen Ausrüstung und schwerem Korpsmaterial, trotzdem aber mobil und beweglich. Es ist nur eine teilweise Motorisierung vorgesehen, da im übrigen Requisitionsmöglichkeiten bestehen. Der Einsatz dürfte sich nurmehr auf besonders gefährdete oder schutzwürdige Gebiete erstrecken, die sich allerdings je nach der strategischen Lage verändern können. Durch Teilnahme am Abwehrkampf des Einsatzortes ergeben sich neue Aufgaben, wogegen bisherige Pflichten den Zivilbehörden überlassen werden. Durch Eingliederung des Luftschutzes in die Territorialorganisation unterstände die Kommandoordnung der Armee. Um die vor und während des Krieges und auch seither geleistete Arbeit fortsetzen und im Hinblick auf die allgemeine Lage entfalten zu können, wäre eine baldige definitive Regelung aller Fragen sehr zu begrüssen.

In einem Lichtbildervortrag «Durch die Ostsee nach Leningrad» zeigte Oblt. Muff Photographien dieser heute im allgemeinen politischen und militärischen Blickfeld liegenden Gebiete. Da die nordischen Städte und das Baltikum meist nicht sehr bekannt sind, fanden die Ansichten viel Interesse.

Anschliessend führte Oblt. F. Biesser Filme über Veranstaltungen und Begebenheiten unserer LOG vor, die frohe Erinnerungen auffrischten. Zum allgemeinen Ergötzen wurden auch noch einige persönliche Streifen abgerollt, die den bewährten Kameramann erkennen liessen.

Zum Schlusse wurde auf den Vortrag «Unsere Landesverteidigung» am 26. Januar von Dr. Ernst Uhlmann, Kdt. Geb. Inf. Rgt. 20, hingewiesen.

Die diesjährige Skiwanderung der Gesellschaft führte am 6. Februar ins Pilatusgebiet, und zwar von Schwarzenberg vorerst auf den Trockenmattsattel, wo beim Mittagshalt mit Verpflegung aus dem Rucksack der warme Sonnenschein genossen werden konnte. Eine stiebende Abfahrt führte ins Eigenthal zum Kaffee im Kurhaus Burri mit anschliessender grosser Schussfahrt über Würzenegg, Gruohubel nach Kriens. Sonnengebräunt, an Leib und Seele gestärkt, wurde frohgelant dieser Skitag beschlossen.

Am 8. Februar fand im Kunsthausrestaurant Luzern der von der SLOG uns ermöglichte Lichtbildervortrag von Stadtrat H. Kegel, Baudirektor der Stadt Essen (Ruhrgebiet), über die Bombardierung westdeutscher Industriestädte, ihre Auswirkungen und ihre Lehren für die Zukunft statt. Ueber den Inhalt des Referates wird an anderer Stelle dieser Zeitschrift ein Bericht zu finden sein. Hier sei nur darauf hingewiesen, dass der Vortrag sowohl inhaltlich, wie auch bezüglich der gezeigten Bilder einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen hat. Die grosse Zahl der Besucher aus unsern Reihen wie aber auch Mitglieder der feldgrauen OG und eingeladene Gäste folgten den für uns besonders

lehrreichen Ausführungen mit allem Interesse, und dem Referenten wurde mit Applaus der verdiente Dank abgestattet. Die gezeigten Schadensgebiete mussten ein schweres Schicksal erdulden; viel Not herrscht heute noch, aber im Wiederaufbau liegt die Hoffnung der Zukunft. Der Abend wurde durch zwei Lieder umrahmt.

*

Für uns von besonderer Bedeutung war der Vortrag von Oberstdivisionär Dr. Franz Wey, Unterstabschef für Territorialwesen, am 18. März in der Aula des Museggschulhauses, Luzern, über «Probleme der Territorialdienstlichen Organisation», zu welchem uns von der feldgrauen OG Gelegenheit geboten wurde, teilzunehmen. Neben mit aller Sachkenntnis behandelten militärpolitischen Fragen wurden die vielen Aufgaben, die den Territorialtruppen zukommen, aufgezeigt. Besonders klar wurde die militärische Verteidigung gegenüber den von den bürgerlichen Behörden zu treffenden zivilen Massnahmen abgegrenzt und dadurch auch die künftige Stellung des Luftschutzes umrissen. Immerhin bedarf die endgültige Regelung noch der Genehmigung der zuständigen Instanzen, so dass es bei der Behandlung der Probleme darum ging, darzustellen, was angestrebt und nach welchen Richtlinien gearbeitet wird.

*

Sehr instruktiv war der von unserer Gesellschaft am 5. April im Saale des Hotels «Rebstock», Luzern, veranstaltete Vortrag von Oberst A. Rölli, Stellvertreter des Obergeringens SBB, über «Behebung von Kriegsschäden an Eisenbahnanlagen». Nach Behandlung der Entwicklung, des Ausbaues und der Organisation des Eisenbahnhilfsdienstes wurde der praktische Einsatz während des Aktivdienstes dargestellt, aus welchem viele Arbeiten von bleibendem Werte durch Erweiterungen von Anlagen, neuen Zufahrten usw. resultierten. Durch Lichtbilder wurden die Ausführungen des Referenten sehr anschaulich gestaltet. Viel Interesse weckten die Bilder von den Zerstörungen an den Anlagen des Wolfbahnhofes in Basel. Im Anschluss an den Vortrag wurde durch Vermittlung des Referenten der Film «Militärischer Eisenbahndienst» vorgeführt. L. M.

Luftschutzoffiziersgesellschaft des Kantons Bern

Die Jahreshauptversammlung, die am 3. April im Kursgebäude der A+L in Bern stattfand, nahm in gewohnter Weise ihren raschen und ruhigen Gang. Als Gäste konnte Major Leimbacher in der Mitte der leider nicht sehr zahlreich erschienenen Kameraden den städtischen Polizeidirektor, Dr. Freimüller, Oberstbrigadier Münch mit seinen drei Sektionschefs, den Oberstlt. Semisch, König und Riser, und als Vertreter des Zentralvorstands Lt. Meyer aus Basel begrüssen, wogegen sich Oberstdiv. Wey und der kantonale Militärdirektor entschuldigen liessen; der von der kantonalen Offiziersgesellschaft, mit der uns stets gute Beziehungen verbinden, bezeichnete Vertreter war im letzten Augenblick erkrankt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden mit Dank an den Vorstand einstimmig genehmigt. Wir erwähnen aus ersterm, dass drei Kurse als Vorbereitung auf die militärisch angeordneten Offizierskurse durchgeführt wurden über taktische Probleme, über die Motorspritze und über Krokieren und Skizzieren, die grossen Anklang fanden. Weitere für den

Herbst vorgesehene Kurse konnten, da das Interesse etwas erlahmte, nicht mehr stattfinden. 11 Vorträge, wovon drei in Biel und zwei in Thun, ergänzten die ausserdienstliche Tätigkeit, zu der auch das Lueg-Treffen zu zählen ist. Dem Bestand von 269 Mitgliedern auf Neujahr 1948 stehen 18 Austritte und nur 15 Neueintritte gegenüber. Das Vermögen stieg in der Berichtszeit von Fr. 1898.— auf Fr. 1962.—. Der Jahresbeitrag bleibt mit Fr. 9.—, in denen das Abonnement der «Protar» inbegriffen ist, unverändert.

Leider konnte der Präsident, Major Leimbacher, nicht bewogen werden, noch weiterhin als solcher zu amten; doch bleibt er als Beisitzer neben dem neuen Präsidenten, Hptm. Brechtbühl Hans (Bern), Oblt. Graf (Worb) und Oblt. Hermann (Biel), die beide seit der Gründung im Vorstand tätig waren, sind aus beruflichen Gründen ebenfalls zurückgetreten. Die Arbeitsgruppe Seeland schlug als Ersatz für letztern Oblt. Loeffel vor, während Oblt. Graf durch den neu gewählten Präsidenten ersetzt wird. Im Vorstand bleiben die bisherigen Mitglieder Hptm. Baumgartner, Oblt. Ritz, der verdiente Kassier, sowie Lt. Spycher, Oblt. Wegmann, Oblt. Hunziker und Hptm. Wegmüller. Die Revisoren werden gestellt durch die Organisationen von Köniz und Frutigen.

Einem Wunsche verschiedener Mitglieder entsprechend, war eine Rundfrage veranstaltet worden, ob wie bisher der Sonntag oder aber der Samstagnachmittag für die Hauptversammlung zu bezeichnen sei. Da das Ergebnis fast hälftig gleich war, wurde beschlossen, künftig abwechselnd am Samstag oder am Sonntag zusammenzukommen. 1950 werden sich die Mitglieder noch am Sonntag und zwar in der Sportschule Magglingen bei Biel zusammenfinden. Das Lueg-Treffen wird am zweiten Oktobersonntag stattfinden.

Einstimmig stellte sich die Versammlung hinter die von der schweizerischen Delegiertenversammlung in Winterthur angenommene Resolution, die an anderer Stelle in dieser Nummer wiedergegeben ist. Bei dieser Gelegenheit betonte Oberstbrigadier Münch seinerseits die Notwendigkeit, den Luftschutz den Gemeinden zu erhalten. Aber er verwies mit Recht auch darauf, dass wir nicht immer nur von der Luftschutztruppe sprechen dürfen, sondern dass die Probleme der Hausfeuerwehren, der Schutzräume, der ILO u. a. ebenso sehr unsere Aufmerksamkeit erfordern.

In liebenswürdiger Weise hatte sich Oberstlt. i. GSt. A. Ernst, Chef der Sektion Heeresorganisation der Generalstabsabteilung und Dozent für Militärwissenschaften an der Universität Basel, bereit erklärt, nach Schluss der Versammlung über die Heeresorganisation mit besonderer Berücksichtigung der Luftschutztruppe zu sprechen.

Eb.

Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz.

Sonntag, den 13. Februar 1949 hielt die Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz im Restaurant «Kaufleuten» in St. Gallen ihre sechste ordentliche Generalversammlung ab, die aus dem ganzen Verbandsgebiet, das die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Glarus und Graubünden umfasst, gut besucht war. In seinem Eröffnungswort begrüßte der Präsident, Oblt. Max Haupt, im besonderen den Tagesreferenten, Oberstdivisionär F. Wey, Bern, alt Zentralpräsident Major Müller, St. Gallen, sowie als Vertreter des kantonalen Militärdepartementes Major Stübi, Kreiskommandant, ferner Stadtrat Hauser, als Präsident der Luftschutz-

kommission der Stadt St. Gallen, Oberst Oehler, Kommandant des Ter. Kreises 8, Oberstlt. Stärkle, Platzkommandant St. Gallen und verschiedene Mitglieder des Offiziersvereins St. Gallen.

Der Jahresbericht des Vorsitzenden erwähnte sodann die tüchtige Arbeit in allen durchgeführten Schulen und Kursen, die erreichte Verbesserung der Ausrüstung und die Reorganisation des Luftschutzes, die im Bestreben der Anpassung an die modernen Anforderungen erfolgten und gab einen Ueberblick über die im Berichtsjahre von der Gesellschaft organisierten Anlässe. Der Vorsitzende schloss seinen Bericht mit einem Ausblick auf die politische Lage und gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Einigkeit des Schweizervolkes in der Abwehr ausländischer Einflüsse erhalten bleiben möge. In sinnvoller Weise erfolgte dann die Totenehrung des verstorbenen Mitgliedes Oblt. Karl Fenner, St. Gallen.

Ueber die Jahresrechnung, die mit einem kleinen Vorschlag abschliesst, orientierte Kassier Oblt. Holenstein, Gossau, in welchem Zusammenhang auch die der Gesellschaft zugekommenen Spenden verdankt wurden.

Im weitern sprachen noch Oblt. Nef, Goldach, und Oblt. Isler, Frauenfeld, sowie als Zentralpräsident Major Müller, der sich erfreut über die in Rücksicht auf die Zeitlage angemessene Kontaktnahme mit dem Offiziersverein aussprach und der Hoffnung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit in der Zukunft Ausdruck gab.

Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Referenten Herrn Oberstdivisionär F. Wey, Unterstabschef der Generalstabsabteilung, das Wort, der über «Probleme der territorialdienstlichen Organisation» sprach. Der Vortragende ging in seinen höchst interessanten und sehr eingehenden Ausführungen davon aus, dass einer totalen Kriegsführung auch eine totale Verteidigung entgegensetzen ist, welche alle materiellen, wirtschaftlichen und psychischen Kräfte des Volkes umfasst. Es wird grösstenteils Sache des Territorialdienstes sein, alle Hilfsmittel in ein totales Verteidigungssystem einzugliedern. Dazu tritt eine andere Aufgabe immer mehr in den Vordergrund: der Schutz der Zivilbevölkerung. Er wird dabei aber auf die Mithilfe der zivilen Behörden angewiesen sein und gleichsam eine Brücke zwischen militärischen und zivilen Belangen der Landesverteidigung darstellen. Der Referent gab dann einen Ueberblick über die gesamte Organisation der Lokalwehren und die Aufteilung der Aufgaben zwischen dem Militär und den Gemeindebehörden und schilderte insbesondere die Stellung der neuen Luftschutztruppen als der wichtigsten Organisation in den Lokalwehren. Er erläuterte auch alle die weiteren und sehr vielseitigen Aufgaben des Territorialdienstes, die gegenüber dem letzten Aktivdienst stark vergrößert wurden, und nahm Stellung zu den gesetzlichen Voraussetzungen der neuen Organisation. Er betonte besonders, dass eine gedankliche Vorbereitung der gesamten Bevölkerung auf das totale Verteidigungssystem notwendig sei und setzte sich zum Schluss mit allem Nachdruck dafür ein, dass die Einteilung im Territorialdienst nicht als Zeichen der Beiseiteschiebung anzusehen sei. Hier ist man im Gegenteil auf eine Mannschaft angewiesen, die neben einer guten militärischen Ausbildung auch mit viel Lebenserfahrung ausgerüstet ist, was im Hinblick auf ihre Aufgaben von grosser Wichtigkeit ist. Die rund zwei Stunden dauernden Ausführungen des Referenten hinterliessen allseitig einen starken Eindruck und wurden mit grossem Applaus der Versammlung, wie durch den Vorsitzenden bestens verdankt.

Nach diesem Referat konnte der Vorsitzende die in allen Teilen gut verlaufene Tagung schliessen mit nochmals bestem Dank dem Herrn Referenten für das ausgezeichnete Referat sowie allen Teilnehmern, und noch speziellen Dank dem Doppelquartett des Sängerbundes Goldach, unter der flotten Leitung von Herrn Hptm. Benz, die immer gerne und mit Freuden solche Tagungen verschönern.

Gleichzeitig möchten wir unsere Mitglieder auf den Jahresbeitrag aufmerksam machen, und denselben unbedingt bis 15. Mai 1949 auf Postcheckkonto IX 9806 einzahlen. Nicht eingegangene Beiträge werden ab diesem Datum durch Nachnahme erhoben. AN.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Zürich und Schaffhausen.

Bericht über die Tätigkeit im Geschäftsjahr 1948/1949.

Der Mitgliederbestand unserer Sektion hat sich im Laufe des letzten Geschäftsjahres erfreulicherweise wieder um 17 Mitglieder, d. h. von 280 auf 297 erhöht, obschon infolge Entlassung aus der Dienstpflicht total 22 Austritte erfolgt sind.

Auch im vergangenen Jahre wurde die *Vortrags-tätigkeit* im bisherigen Rahmen weitergeführt. Es darf festgestellt werden, dass die Vorträge im grossen ganzen gut besucht waren.

An der vierten ordentlichen Mitgliederversammlung, die am 14. März 1948 in Schaffhausen stattfand, hielt Herr Oberstdivisionär E. Schumacher, Kdt. der 6. Division, ein ausgezeichnetes Referat über das Thema «*Grundlagen und Geschichte der schweizerischen Landesverteidigung*». Vor der Versammlung wurde ein wohlgehungenes Pistolen- und Revolverschiessen durchgeführt.

Zu Beginn des Winterhalbjahres 1948/1949 veranstaltete die Sektion einen gut besuchten *Kurs über Kartenlesen und Krokieren*, der gleichzeitig in Zürich, Winterthur und Schaffhausen durchgeführt wurde. Den Kursleitern Major Bosshard, Winterthur, Oblt. Kronauer, Zürich, und Oblt. Hess, Schaffhausen, sei auch an dieser Stelle der herzliche Dank der Gesellschaft für ihre grosse Arbeit ausgesprochen.

Der ursprünglich vorgesehene *Kurs über Befehlsgebung*, für den sich ca. 50 Interessenten gemeldet hatten, konnte leider aus technischen Gründen noch nicht stattfinden und musste bis auf weiteres verschoben werden.

Am 4. und 5. November 1948 referierte Herr Oberstleutnant i. Gst. G. Semisch von der A + L in Zürich und Winterthur vor einem grossen Auditorium über das aktuelle Thema «*Eine Luftschutztruppe der Zukunft*». Gleichfalls in Zürich und Winterthur berichtete am 14. Dezember 1948 und am 25. Januar 1949 unser ehemaliges Mitglied, Herr Major A Morant, Bern, über die *Ergebnisse einer Studienreise nach den skandinavischen Staaten*, wobei er interessante Parallelen zur englischen und schweizerischen Zivilverteidigung ziehen konnte. Schliesslich konnte durch Vermittlung des Zentralvorstandes der SLOG Stadtrat H. Kegel, Baudirektor der Stadt Essen im Ruhrgebiet, als Referent über das Thema «*Die Bombardierung westdeutscher Industriestädte, ihre Auswirkungen und ihre Lehren für die Zukunft*» gewonnen werden. Stadtrat Kegel verstand es, in freier Rede und auf Grund eines reichhaltigen Bild-

materials die Probleme aufzuzeigen, die sich bei der Bombardierung grosser Industriezentren stellen. Der Vortrag, der am 10. Februar 1949 in Zürich vor einem zahlreichen Publikum von Mitgliedern und Offizieren des Ter. Dienstes stattfand, wurde auch in der «Neuen Zürcher Zeitung» eingehend besprochen (Nr. 515 vom 13. März 1949).

Im Zusammenhang mit der Delegiertenversammlung der SLOG fand am 27. März 1949 in Winterthur die *fünfte ordentliche Mitgliederversammlung* unserer Sektion statt. Auch dieses Jahr wurde vorgängig ein Pistolen- und Revolverschiessen veranstaltet.

Herr Oberstleutnant i. Gst. A. Züblin, Stabschef der 6. Division, hielt bei diesem Anlass einen ausgezeichneten und mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag über «*Landesverteidigung und Luftschutz im Kriege der Zukunft*». Der Referent wies darauf hin, dass es gegenwärtig vor allem darum geht, überhaupt wieder einen Luftschutz zu schaffen, nachdem im Jahre 1945 die ganze gut ausgebaute Organisation voreilig zusammengeschlagen worden ist. Ob diese Organisation in der einen oder andern Form erfolgt, ist nicht wesentlich. Es kommt einzig darauf an, dass jeder sich dort einsetzt, wo er hingestellt wird. Jeder Schweizer, der in der Armee Dienst leistet, wird froh darüber sein, wenn er weiss, dass seine Angehörigen durch eine tüchtige und gut ausgebildete Ls-Truppe Schutz erhalten.

Anschliessend an den Vortrag wurden die Traktanden der Mitgliederversammlung erledigt. Die Jahresrechnung pro 1948 und das Budget für 1949 wurden einstimmig genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wurde wie bisher auf Fr. 10.— (inklusive Abonnement der «Protar») festgesetzt.

Vor einigen Monaten hat der Vorstand der Sektion Verhandlungen mit der *Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung* aufgenommen, die nun vor kurzer Zeit zu einem erfreulichen Abschluss gekommen sind. Entsprechend der mit der OG Schaffhausen getroffenen Regelung hat sich auch die OG Winterthur in kameradschaftlicher Weise bereit erklärt, die in Winterthur wohnenden Mitglieder unserer Gesellschaft vom Beginn des neuen Geschäftsjahres 1949/1950 an zu allen Veranstaltungen einzuladen (mit Ausnahme der rein internen Verbandsanlässe). Der OG Winterthur und ihrem Präsidenten, Herrn Major i. Gst. Heitz, ist unsere Gesellschaft für dieses Entgegenkommen zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Ferner wurde mit der *LOG des Kantons Aargau* vereinbart, dass die Mitglieder dieser Sektion zu allen in Zürich stattfindenden Vorträgen und Veranstaltungen unserer Gesellschaft eingeladen werden, da die Sektion Aargau infolge ihres ungünstigen örtlichen Aufbaus grosse Schwierigkeiten hat, selbst ein Vortragsprogramm durchzuführen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das letzte Geschäftsjahr im Zeichen der Weiterentwicklung und Kräftigung der Gesellschaft stand. Das Interesse und die Beteiligung an unsern Veranstaltungen ist im allgemeinen grösser als in den vergangenen Jahren. Es bleibt aber noch viel zu tun, und wir bitten daher unsere Mitglieder, auch in Zukunft das Ihrige zur Förderung der Gesellschaft beizutragen durch tätige Mitarbeit an unsern Bestrebungen und durch persönliche Werbung im Kreise ihrer Kameraden, die der Gesellschaft noch nicht angehören.